

Leipziger Tageblatt.

302

und

Anzeiger.

N^o 54.

Sonnabend, den 23. Februar.

1839.

Merkwürdige Schicksale eines ehemaligen Leipziger Sonnabendpredigers.

Solche Schicksale erfährt M. Christian Krumbholz, und es wird vergönnt sein, sie in den Spalten dieses Blattes in das Gedächtniß der Bewohner Leipzigs nach der Erzählung zurückzurufen, welche Albrecht in dem 1. Bande seiner Prediger- und Kirchengeschichte mittheilt. Krumbholz wurde geboren zu Neustadt an der böhmischen Gränze 1662, studirte zu Leipzig und wurde den 29. Januar 1685 Magister, 1688 aber Bacc. der Theologie und 1690 Sonnabendprediger zu St. Nicolas; bekam in eben dem 1690. Jahre, den 6. Juni, den Ruf als Prediger der evangelischen Gemeinde nach Pressburg in Ungarn, daher er den 10. Juni seine Abschiedspredigt hielt, mußte aber 1696 auf Befehl des Cardinal Collovißch wieder weichen und wurde 1697 Prediger an der Sophienkirche in Dresden. 1700 kam er als Pastor an die Petri- und Paulikirche zu Hamburg, wurde aber, nachdem er den 18. Mai 1701 in Kiel Doctor der Theologie geworden war, einiger aufrührerischen Reden, die er geführt haben sollte, beschuldigt und deswegen 1703 (andere 1708) gefangen genommen; man brachte ihn, da er zu ewiger Gefängnißstrafe verurtheilt war, 1711 nach Hameln, wo er den 3. December 1725 im Gefängnisse gestorben ist. Er war mit gewaffneter Hand aus seinem Hause gerissen, gefangen genommen, angeklagt und durch den kaiserl. Ausspruch zum ewigen Gefängnisse verdammt worden. Zwei Jahre hatte er im Gefängnisse zu Hamburg zugebracht, da er nach Harburg in das bei der Stadt gelogene Schloß, und nicht lange danach, weil der Zulauf der Bürger von Hamburg und der Besuch zu häufig war, nach Hameln an der Weser im Hannoverschen gebracht wurde. Die ersten Jahre über hatte er einen etwas weiten, nachher aber und die übrige Zeit hindurch einen viel engeren Arrest, nämlich auf dem Thurme über dem Stadthore von der Morgenseite. Beten, Meditiren und Schreiben war seine beständige Beschäftigung. Er ließ keine Stunde vorbei gehen, ohne etwas zu thun, keinen Tag, ohne etwas zu schreiben; auch des Nachts hatte er wenig Ruhe. Vor 12 Uhr ging er niemals zu Bette; oft, wenn er schon anfing einzuschlummern, sprang er wieder auf, theils weil ihm das Geschrei der Nachteule, die er nicht leiden konnte, theils das Getöse auf dem Markte aus dem Schlafe störte; und vor dem Hahnschrei saß er schon wieder bei der Lampe. Die Bibel, Plutarchs Werke und Schuppens Schriften nebst den Zeitungen machten seine Bibliothek aus. Er hatte weder Tinte, mit welcher er hätte schreiben, noch einen gelehrten Menschen, mit dem er hätte reden, noch genugsamen Platz, in welchem er hätte spazieren gehen können. Ein einziges Bret bestimmte die Gränze seines Spaziergangs; auf diesem Brete ging er

beständig meditirend hin und her; mehr verstattete der enge Raum des Gefängnisses nicht. Dieses Bret war durch das viele Auf- und Abgehen ganz abgetreten und dünn geworden. Tinte verschaffte er sich aus Kohlen und Kaffeesatz; Federn gab ihm der Flederwisch aus der Küche. Ein Feder- und Schmeßer hatte man ihm allezeit unverwehrt gelassen; auch war ihm der Gebrauch des Papiers, jedoch nach einem bestimmten Maaße, vergönnt. Es war ihm aber nicht erlaubt, auch nur ein einziges Wort von seinen Umständen in die Briefe, die er an seine Freunde zuweilen schrieb, mit einfließen zu lassen. Der Freiheit auszugehen, welche ihm Anfangs zu Hameln dann und wann vergönnt worden war, hatte er sich auf acht Jahre lang nicht bedient, weil ihm theils die Luft, theils der Zulauf des neugierigen Volkes zuwider war. Er trank Wein und Wasser und wechselweise abgekochte Getränke. Er ließ Niemanden sogleich vor sich, und wenn es auch schon ein Anverwandter war, wenn er nicht erst durch den Diener melden ließ, wer er wäre und was er wolle. Denen, die ihn besuchten, antwortete er wenig, doch bescheiden, bisweilen aber auch hart, nach Beschaffenheit nämlich seiner Gesundheitsumstände und der Sache, darüber man sich mit ihm besprach. Zuletzt aber hatte er sich aller Gesellschaft gänzlich entschlagen und sich an dem Umgange mit dem einzigen Joachim, einem alten Soldaten, der sein Aufwärter war, genügen lassen. Uebrigens hielten sehr viele, selbst gemeine Soldaten, viel auf ihn, weinten über sein Unglück, und manche würden, wenn es ihm darum zu thun gewesen wäre, ihm nicht nur zu seiner Flucht behilflich gewesen, sondern auch seine gewissen Begleiter geworden sein. Es fehlte unter dieser Menschenclasse aber auch nicht an solchen, die dem Unglücklichen seine Leiden mit Willen vermehrten. Am Meisten schätzten und ehrten ihn die Bürger und der Rath, so daß selbst die Uhr auf dem Thurme, die über seinem Gefängnisse stand, während der Gefangenschaft aufgehalten wurde, weil er das Gerassel des Perpendikels nicht vertragen konnte. Daß er besonders in müthigen Stunden seine Gefangenschaft nicht immer mit gleicher Belassenheit ertragen habe, wird man leicht vermuthen können. Er schalt bisweilen sehr auf seine Feinde und erzählte das Unrecht, das er leiden mußte, mit bitteren Bemerkungen. Für die größte Strafe hielt er, daß er nichts zu thun hatte. Nicht über die Gefängnißstrafe, nicht über den Verlust des Vermögens, des Amtes und der Freiheit klagte er, sondern über den Verlust seiner Bibliothek. „Sie möchten mich,“ sprach er oft, „meinetwegen nach Sibirien verwiesen haben, wenn mir nur meine Bibliothek wäre mitgegeben worden, die man auch nicht einmal dem Grotius vorenthalten, ohnerachtet er der Kezerei schuldig war.“ Bisweilen, doch nur zu Winterzeiten, wurde er von einer Art des Wahnsinnes dahin ge-

riffen; denn bald zählte er aus der Gelehrtengeſchichte die Namen der berühmten Männer her, bald alle Arten der Hülfenfrüchte, auch die geringſten nicht ausgenommen. Einſt ſtellte er den kaiſerl. Hof vor, appellirte an den höchſten Monarchen, lud ſeine Feinde vor, verhörte, verurtheilte, verdamnte und ſprach los ic. Zuweilen miſchte er auch Scherz in ſeine Reden. Eines Tages hatte er die gel. Zeitungen in der Hand und las zu eben der Zeit darin die Nachricht von ſeinem Tode, als man ihm eben ein Bericht Fiſche, die er überaus gern aß, auftrug. Er fragte deswegen einen der Umſtehenden: „Mein Freund, habt Ihr je einen todten Menſchen ſehen Fiſche eſſen?“ Als jener mit Nein antwortete, ſprach er: „Gut! ſo thut die Augen auf! Jetzt ſehet Ihr dergleichen Menſchen!“ und gab ihm die Zeitung zu leſen. Kaſt gegen das Ende ſeiner Tage wurde er etwas herrlicher geſpeiſt; trank auch täglich zwei Mal Kaffee. Des Schnupftabaks bediente er ſich ſtark, aber nicht des Rauchtabaks; er verſtand weder Muſik, noch Mechanik, womit er ſich einen Zeitvertreib hätte machen können. Den Tag über gab er fleißig auf der Sonne Auf- und Niedergang, auf die Luſterscheinungen, auf Wind und Wetter acht und des Nachts betrachtete er den Lauf der Sterne, ob er gleich weder ein Seehrohr, noch einen freien Geſichtskreis hatte. Auf anhaltendes Bitten des Generals v. Klinkſtroms, Schloßcommandanten daſelbſt, brachte er, da er Feder, Papier und Tinte erhalten hatte, ſeine Vertheidigung zu Papiere, welche 19 Blätter betrug. Sie war ſehr ſcharffinnig abgefaßt, und ſeine Klagen, daß man ihn vor keinem andern Richter, als vor ſeinem Kläger, verhöret; daß man ihm ein ganzes Jahr über keinen Advocaten gegeben; und da man ihm hernach einen erlaubt, denſelben ins Gefängniß geſetzt, da er kaum den erſten Theil der Vertheidigung verlesen ic., ſchienen auch gerecht geweſen zu ſein. Er warf aber dieſen Auffaß ins Feuer. In Sachſen erbot ſich nachher ein großer Mann, zu Abwendung der längeren Dauer ſeines Gefängniſſes eine Fürbitte für ihn zu thun; er ließ ihm aber ſagen: durch Fürbitten würden grobe Verbrechen geſchlichtet, dergleichen er, ausgenommen daß er vor Gott ein Sünder ſei, wider den Staat nimmer begangen habe. Man ſolle die Acta publica zu Wien wieder durchſehen und nach dem Wege Rechts verfahren; für Miſſethäter müſte man um Gnade bitten. Zehn Jahre vor ſeinem Tode ſing er an, über Seitenweh zu klagen, wozu noch Schwindel und Engbrüſtigkeit nebt abwechſelndem Froſte und Hitze kam. Die Krankheit nahm von Tage zu Tage zu. Man bot ihm ein anderes Gefängniß an, welches heller, reiner und geräumiger war; aber Krumbholz nahm es nicht an. Als ihn der Oberpfarrer zu Hameln beſuchte, ſprach er endlich zu ihm: „Was braucht es vieles Redens? wenn Sie an meiner Stelle wären, Sie würden anderer Meinung ſein. Ich ſterbe auf eine in der Chriſtenheit unerhörte Art. Ich berufe mich auf Gott, den höchſten Richter meiner Sache, vor deſſen Richterkstuhl ich nämlich bald treten werde. Hier auf Erden iſt mir, der ſchlimmen Zeitumſtände wegen, mein Recht umgeſtoßen worden, aber meine Seligkeit ſoll mir nicht genommen werden.“ Ebenderſelbe Prediger fragte ihn, ob er nicht ſeine Betrachtungen nun auf das Himmlische wenden wollte? worauf er zur Antwort gab: „Das habe ich längſtens ſchon gethan, da ich bei meinem ewigen Gefängniß Amt, Freiheit und Güter habe einbüßen müſſen; und der braucht gewiß nicht erſt einen langen Weg zu Gott, der, von der Welt abgeſondert, Gott am Nächſten geweſen. Denn in dieſer Einſamkeit habe ich keinen näheren Umgang gehabt, als mit Gott,

mit dem ich geſchrieben, mit dem ich geredet, der im Gefängniß mein Gefährte, in Angſt mein Troſt, in Traurigkeit meine Freude geweſen. Auf dieſem Kampfplatze habe ich mich geübt, und hinfort wird mir beigelegt die Krone der Ehren, da ich, nach Pauli Exempel, biſher einen guten Kampf gekämpft und Glauben gehalten. O, ihr undantbaren Geſellen meines Lebens, Glück und Hoffnung, gute Nacht!“ Sein treuer Diener, der ihm allen erſinnlichen Beifand geleistet, iſt bis zu ſeinem Tode, welcher, die Feſſeln ſeines Gefängniſſes endlich zerſprengte, nicht von ſeiner Seite gewichen. Nachdem der Hauptmann Nachricht von Krumbholzs Tode erhalten hatte, wurde Tags darauf der Leichnam mit einem langen, ganz ſeidenen Sterberocke bekleidet, in den Sarg gelegt und zur Schau ausgeſtellt. Den folgenden Tag, an einem Sonnabend, wurde er von gemeinen Soldaten aus dem Gefängniſſe in die nicht weit vom Thurme entfernte Kirche gebracht, und zu beiden Seiten des Sarges wurden Gueridons mit brennenden Wachskerzen geſetzt. Abends um 8 Uhr wurde er von 12 Bürgern auf den Gottesacker bei der Kloſterkirche getragen. Die 4 Schulcollegen deſſelben Orts, nebt eben ſo viel Paaren angeſehener Bürger folgten dem Sarge, zu beiden Seiten aber wurden 24 Laternen getragen. Die Stadtprediger, welche auch zum Leichenbegängniſſe gebeten und ihnen deswegen doppelte Gebühren ertheilt worden waren, haben ſich nicht dabei eingefunden. Zu beiden Seiten des Sarges gingen Unterofficiere nebt einer außerordentlich großen Menge Volkes. Die Soldatenwache verließ nicht eher die Leiche, als bis man dieſelbe eingeſcharrt und ihr deswegen ein Zeichen zur Rückkehr gegeben wurde. Er liegt zwiſchen einem Kaufmanne und einem Studenten, an einem nahe dabei ſtehenden Baume, begraben. Zu ſeinem Andenken wurde folgende Grabſchrift verfertigt: „In dieſem Grabe lieget Chriſtian Krumbholz, der heil. Gottesgelahrtheit berühmteſter Doctor, geboren in Sachſen zu Neuſtadt an den Böhmiſchen Gränzen, im Jahr 1662, am Tage Martini, wepland Sonnabendsprediger zu Leipzig, dann Paſtor der Evangelisch-Luther'schen Gemeinde zu Preßburg in Ungarn, ferner an der Sophienkirche zu Dresden in Sachſen, und endlich zu Petri und Pauli in Hamburg, welcher, aus den zeitlichen Gefängniſſen, zur ewigen Freyheit eingegangen, zu Hameln an der Weſer, im Jahr Chriſti 1725, am 6. December im 63ſten Jahre ſeines Alters, im 18. ſeiner Gefangenschaft, im 20. ſeiner Aemter, denen er vorgeſtanden. Gott verleihe dem erblaſten Körper im Schooſe der Erden eine ſanfte Ruhe!“

Chineſiſches Sprichwort.

Wenn die Säbel roſtig, die Grabscheite glänzend; wenn die Kerker leer und die Speicher voll; wenn der Kirche Staffeln kothig und die Gerichtshöfe mit Gras bewachſen ſind; wenn die Aerzte zu Fuße gehen und die Reſger zu Pferde ſitzen; dann kann man ſagen: der Staat iſt gut daran.

M i s c e l l e n .

„In New-York, Philadelphia, Boſton ſind Beſſerungshäuſer (houses of refuge) von Menſchenfreunden für junge Leute gegründet. Außer dem Unterrichte in den nöthigſten Gegenſtänden, erhalten ſie Anweiſung für die Werkſtätten der Stuhlmacher, Schneider,

Schuhmacher, Nagelschmiede u. s. w. Die Mädchen lernen waschen, nähen, kochen. Bis zum zwanzigsten Jahre behält die Anstalt die Vormundschaft. Betragen sich die Lehrlinge später nicht gut, so kehren sie in die Anstalt zurück. Erweckungen zum Wettstreit im Guten und zur Erfüllung der Pflichten durch Ehrenzeichen, Ermahnungen fehlen nicht. So wird ein neuer Boden für den neuen Samen gelegt. Der Aufwand der Anstalt von New-York beträgt 23,000 Dollars, die Einnahme von den Arbeiten der Zöglinge, von Geschenken 26,600 Dollars." So schildert Ramon de la Sagna diese Anstalt.

Bei den Arbeiten zu Vincennes bediente man sich, um die Erde aus den Gräben auf die Gegenböschung und Brustwehr zu heben, folgende Vorrichtung: Auf der Höhe der Brustwehr war eine Rolle angebracht, über welche ein mit zwei Waagbretern versehenes Seil lief. Während sich nun das eine dieser Waagbreter am Fuße, das andere am Scheitel der Gegenböschung befand, fuhr unten der Arbeiter seinen vollen Schubkarren auf das Bret und stieg auf einer Leiter neben der Vorrichtung in die Höhe, während sich auf das obere Bret ein anderer Arbeiter mit dem leeren Schubkarren stellte und durch sein eigenes Gewicht sich herab und den vollen Karren hinauf steigend machte.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Am Sonntage Reminiscere predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Meißner,
	Mittag	12 Uhr	: Cand. Schönrich,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	: D. Bauer,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Holtz;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	: M. Söfner,
	Vesp.	2 Uhr	: Mühlmann;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	: M. Fischer,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Blüher;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	: M. Kunze,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Waldau;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	: M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	: M. Hänfel,
	Vesp.	2 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	: Heinemeyer;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	: M. Schmidt;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	: Pastor Hirzel;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	: P. Retsch.

W o c h e n e r.

Herr M. Simon und Herr M. Meißner.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
Die Todtenfeier, von Byrei; in zwei Theilen.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 15. bis mit 21. Februar.

Thomaskirche:

J. G. Schlieder, Sicherheitsdiener alhier, mit
Jgfr. M. S. Heinrich aus Raumburg.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 15. bis mit 21. Februar.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. C. G. Pfau's, Orchester-Mitglieds des großen Concerts und Theaters Tochter.
- 2) J. G. Thomas, Handarbeiters Tochter.
- 3) Hr. E. A. Graupners, Bürgers und Schornsteinfegermeisters Sohn.
- 4) J. G. Lippmanns, Handarbeiters Sohn.
- 5) Hr. J. G. Müllers, Bürgers und Destillateurs Tochter.
- 6) Hr. E. L. Grauls, Holzschnidekunstlers und Formensetzers Tochter.
- 7) Hr. J. A. Tauberts, Buchhändlers u. Hausbesizers L.

- 8) Hr. J. G. Stelzers, Mitglieds am Theater Tochter.
- 9) E. G. Gleisenbergs, Instrumentmachers Sohn.
- 10) E. G. Pegau's, Maurergesellsens Sohn.
- 11) J. A. Reins, Einwohners Tochter.
- 12) Hr. M. A. Eichorius, Custos an der Peterskirche Sohn.
- 13) Hr. E. J. Greinerts, Bürgers u. Schuhmachermeisters Sohn.

b) Nicolaiikirche:

- 1) Hr. J. F. Schillers, Bürgers u. Fleischhauermeisters S.
- 2) Hr. F. G. Wunders, Bürgers u. Schneidermeisters S.
- 3) Hr. F. W. Spührs, Bauschreibers Sohn.
- 4) J. F. G. B. Köhlers, Buchdruckergehilfens hinterlassene Tochter (Posthuma).
- 5) E. A. Heyne's, Maurergesellsens Tochter.
- 6) J. A. Wehle's, Markthelfers Tochter.
- 7) Hr. J. G. Zechendorfs, Bürgers und Korbmachermeisters Tochter.
- 8) Hr. G. E. Frey's, Bürgers und Böttchermeisters Sohn.
- 9) Hr. M. M. W. Drobischs, ordentlichen Professors der Mathematik an hiesiger Universität Tochter.
- 10—12) Drei unehel. Knaben.
- 13—15) Drei unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

- 1) Franz Gustav Mursinna, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
- 2) Rosalie Louise Weller, Tuchschereergesellsens Tochter.

d) Katholische Kirche: Vacat.

Getreidepreise vom 19. bis mit 23. Februar.

Weizen	5 Thlr. 12 Gr. bis 5 Thlr. 20 Gr.
Korn	4 . 12 . . 4 . 16 .
Gerste	2 . 22 . . 3 . 4 .
Hafer	2 . 2 . . 2 . 4 .
Erbfen	3 . 20 . . 4 . — .
Heu, der Centner	— . 18 . . — . 22 .
Stroh, das Schock	4 . 12 . . 4 . 18 .
Butter, die Kanne	— . 8 . . — . 11 .

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 11. bis mit 16. Februar.

Büchenholz	6 Thlr. 12 Gr. bis 7 Thlr. 20 Gr.
Birkenholz	5 . 20 . . 7 . 6 .
Eichenholz	5 . — . . 6 . 4 .
Eichenholz	6 . — . . 7 . 12 .
Kiefernholz	4 . — . . 5 . 8 .
1 Korb Kohlen	3 . 6 . . — . — .
1 Scheffel Kalk	— . 14 . . — . 20 .

Börse in Leipzig, am 22. Februar 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ger.		Angeb.	Ger.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	136½	Conventions 10 und 20Xr.	—	auf 100
do.	3 Mt.	136½	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100	Gold pr. Mark fein köln.	—	—
do.	3 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	109½	Staatspapiere,		
do.	3 Mt.	109½	<i>exclus. Zinsen.</i>		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	100	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{1}{2}$ } von 1000 und 500 ϕ	—	100½
do.	3 Mt.	—	do. do. } kleinere	—	101½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ } von 1000	—	—
do.	3 Mt.	146½	do. do. do. à 20 ϕ von 500, 200 und 50	—	—
London pr. 1 L. St.	3 Mt.	6. 13½	do. do. Landrentenbriefe	—	—
do.	3 Mt.	6. 13	à 3½ pCt. } von 1000 und 500	101½	—
Paris pr. 200 Frcs.	k. S.	78½	do. } kleinere	—	101½
do.	3 Mt.	78	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ } von 1000 u. 500	—	97½
do.	3 Mt.	77½	do. do. } kleinere	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99½	do. do. Comm.-Cred.-Cass.-Sch.	—	—
do.	3 Mt.	—	à 2 $\frac{1}{2}$ La. Aa. v. 1000	—	—
do.	3 Mt.	98½	à 3 $\frac{1}{2}$ L. B. D. 500 und 50	—	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt. } von 1000 und 500	100½	—
do.	3 Mt.	—	do. } kleinere	—	101½
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	—	1460
do.	3 Mt.	103½	K. k. österreich. Metall. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Conv.	—	116½
Lond'or à 5 ϕ	auf 100	9½	do. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ = do. do.	—	100
Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$ =	do.	13½	do. do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ = do. do.	—	80½
Kaiseri. do. do. =	do.	13½	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	103	—
Bresl. do. do. = 65½ As	do.	12½	Leipziger Bank-Actien excl. Z. in pr. Cour.	105	—
Passir do. do. = 65 As	do.	12½	Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. = do.	—	92½
Conventions-Species und Gulden	do.	—	Magdeburg-Leipz. do. = do.	84½	—
Königl. u. Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	do.	—			

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist das von uns für Friederike Caroline Winter aus Volkmarisdorf am 29. April 1835 unter Nr. 14 ausgestellte Besinde-Zeugnis-Buch am 3. Januar dieses Jahres in hiesiger Stadt verloren gegangen.

Zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs machen wir solches hierdurch bekannt und fordern den jetzigen Inhaber dieses Buches zu schleuniger Abgabe desselben an uns auf.

Leipzig, am 22. Februar 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Bekanntmachung.

Seit dem 11. d. M. sind die nachbemerkten, zum Theil angeblich schon vor mehreren Jahren gefundenen Gegenstände bei uns eineliefert worden:

- 1) drei zusammengebundene Schlüssel,
- 2) ein Deckeln.
- 3) ein wollener Tabakbeutel mit Perlen gefüllt,
- 4) ein weißbaumwollener, unvollendeter Frauenstrumpf, roth gezeichnet: A. D., mit fünf Stricknadeln.

15.

- 5) ein Taschenmesser mit acht, theilweise defecten Klingen,
 - 6) ein Taschenmesser mit zwei Klingen und einem Korkzieher.
- Wir fordern daher die Eigenthümer dieser Effecten hierdurch auf, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 23. Februar 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 24. Febr., zum dritten Male: Guido und Sinevra, oder die Pest in Florenz, große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Franz. des Scribe. Musik von Halevy.

* Heute ist Versammlung des Vereines der hiesigen Kunstfreunde.

Tägliche Dampfswagenfahrten vom 24. Febr. an.	Nach Leipzig.		Nach Wurzen.		Nach Luppah-Dahlen.		Nach Osch.		Nach Riesa.		Nach Oberau.		Nach Dresden.	
	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
Von Leipzig	—	—	8½	1	11½	1	1	8½	—	—	—	—	—	—
Von Wurzen	7	4	—	—	9	1½	1½	—	—	—	—	—	—	—
V. Luppah-Dahlen	6½	3½	6½	3½	9½	2	9½	10	—	—	—	—	—	—
Von Oschatz	6	3½	6	3½	6	3½	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Riesa	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Oberau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	—



Dampfswagenfahrt

nach Nachern

Sonntag, den 24. Febr.,

Nachmittag 1 Uhr, zurück 4½ Uhr.

Der Herr Director Fr. Fröbel

will die Güte haben, seine Ansichten über zweckmäßige Beschäftigung kleiner Kinder, welche bereits die gebührende Anerkennung auch in diesen Blättern gefunden haben, einem größeren Kreise gebildeter Kinderfreunde, Väter und Mütter darzulegen, und zwar

künftigen Sonntag, früh um 10 Uhr, im Saale der Bürgerschule.

Im Interesse der Erziehung, welches ja Allen ein heiliges ist, erlaubt sich der Unterzeichnete hierauf aufmerksam zu machen.

Der Director Dr. Vogel.

Pferde- und Wirthschaftsauction.

Am 26. Februar früh 8 Uhr soll auf der Pfarre in Hohenleina sämtliches Haus- und Wirthschaftsgeräthe als: ein neuer Stadtwagen, zwei Wirthschaftswagen, Pflüge, Saegen, Geschirre, Meubles, Fässer, Küchengeräth, Blech-, Eisen-, Messing-, Glas-, Steingut-, Topf-Geschirre u. s. w. und Mittags 1 Uhr, auch zwei sehr starke Schwarzfische und eine hochtragende Kuh gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

AUCTION im Gemandhause **Mittwoch**, den 27. Februar, und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, enthaltend eine sehr reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, worüber der Katalog im Durchgange des Rathhauses bei J. Linde zu haben ist.

Versteigerung.

Mittwoch, den 27. d., sollen in der goldenen Glocke auf dem Brühlle allhier eine Partie feine Liqueurs, auch eine Partie weiße und rote Weine in ganzen und halben Eimern und in Flaschen, unter andern: Burgunder, Madeira, Champagner, Portwein, Medoc u. s. w., durch mich gegen baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden. D. Wilb. Riedel.

Aachener und Münchener Feuer-Ver-sicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer auf Waaren-Lager, Mobilien aller Art, Getreide und landwirtschaftliche Gegenstände, so wie überhaupt alles bewegliche Eigenthum, zu den billigsten Prämien-Sätzen und bietet den Versicherten die besten Garantien.

Ueber die Versicherungs-Bedingungen ertheilt die unterzeichnete Agentur nähere Auskunft und empfiehlt sich zugleich zu Anträgen bestens. Agentur Leipzig.

J. G. Mittler.

Bei **Adolph Reimann** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuestes und vollständigstes

Taschenwörterbuch

der richtigen Aussprache
englischer und amerikanischer
Eigennamen,

als:

der Namen der englischen Literatur, berühmter Staatsmänner und Künstler, der geographischen Namen, so wie derer des klassischen Alterthums.

Nebst einem Anhange:

die bei englischen Namen oft vorkommenden Abbreviaturen und Titulaturen und deren Erklärung enthaltend.

Ein

nothwendiges Supplement zu jedem englischen Dictionnaire.

Bearbeitet

von **Ludwig Albert,**

Schreiber der englischen Sprache.
II. Auflage. Preis 12 Gr.

Englischer und französischer Sprachunterricht.

Denjenigen, welche diese Sprachen erlernen wollen, widme ich die Anzeige, daß ich vom März an einige Lehestunden des Nachmittags und Abends verfügbar habe; deshalb bitte ich die Reflectirenden die sehr billigen Bedingungen mit mir zu verabreden.

A. Frölich, Sprachlehrer,

Rosplatz Nr. 882, neben dem Hotel de Prusse.

Empfehlung.

Echt englische Piquees und gedruckte Casimir-Westen, à 12 bis 16 Gr., empfiehlt in schönen Mustern **Wilhelm Krobisch.**

Empfehlung. Mit allen Sorten Garten-, Gemüse- und Grassämereien, echten großen runden Würzburger Kunkelrüben, allen Arten Klee- und echtem Rigaer Leinsamen empfiehlt sich in bester Güte **Heinrich Schomburgk.**

Empfehlung. Wachsperlen in Schnuren und Bunt, Ohrglocken und Gehänge, Halsketten und Stirnbänder empfiehlt

F. A. Podda,

am Markte, neben Herrn Riedel & Hübisch.

Anzeige. Vom Maler **Hein** sind in der **Murhner'schen Kunsthandlung** neue Blumenstudien ausgestellt.

Anzeige. Vom 1. März an verkaufen wir unsern

Tabac de Paris No. 3

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund-Paqueten, à 10 Gr. pr. Pfund.

Sellier & Comp.

Anzeige.

Die seit einiger Zeit gefehlten Forellen sind heute wieder angekommen und sind fortwährend frisch zu haben bei

Carl Heinrich Schmersch, Fischhändler,

in Herrn Prof. Schwägrichens Garten an der Wasserkunst.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine Wohnung und Werkstatt an die Wasserkunst Nr. 805, 1 Treppe hoch, verlegt habe, zeige ich meinen geehrtesten Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Locale mit gütigen Aufträgen zu erfreuen.

Eduard Stephani, Tischlermeister.

Grosse Lüneburger Bricken

erhielt ich wieder eine Sendung, welche im Ganzen und Einzelnen billig verkauft werden.

J. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 79
(neben dem Hotel de Russie).

Freich angekommen sind
ungarische Rindszungen,
westphälische Schinken,
Gothaer Lebertrüffelwurst,

zu den bekannt billigsten Preisen, in der Niederlage ausländischer Fleischwaaren von **E. F. Kunze.**

Beste französische Pflaumen und
feinste russ. Schotenerbsen

empfangen wieder und verkaufen billigst

Rivinus & Heinichen.

Strachino-, Chester- und Parmesan Käse verkauft zu billigsten Preisen **Dque Primavesi.**

Pariser Früchte in diversen Sorten, **Estragon-Essig** in Flaschen, ff. **Prov.-Del,** **Pariser Senf** in Töpfchen, **englisches Senf-Mehl** in Blasen, **trockene Trüffel,** **Pistazien, Wignoli** und **Lamberts-Rüffe** verkauft, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise

Dque Primavesi.

Verkauf. Frischen geräucherter **Rheinlachs** erhielt

Dque Primavesi.

Verkauf. Bei den hohen Preisen aller Spirituosen können wir noch einen ganz vorzüglichen Nordhäuser Branntwein, der im Orte selbst nicht unter 32 Thlr. verkauft wird, à 28 Thlr. erlassen. Eben so f. gereinigten Spiritus, und nahe von 60 bis 90 Grad Tralles, zu ganz billigen Preisen im Einzelnen, so wie in Partien abgeben. **L. Mittler & Comp.**

Verkauf. Nahe am Halle'schen Thore ist ein gut eingerichteter Garten nebst Garten-Utensilien gegen billige Vergütung abzulassen, und das Nähere am Markte Nr. 171 bei

Johann August Fischer.

Verkauf. Zwei Fuder reiner Laubenmist liegen sogleich zum Abholen bereit in der Gerbergasse Nr. 1163.

Verkauf.

Bei dem Gärtner **Tube** im **Löhr'schen Garten** sind billig zu verkaufen: blühende Camellien, holländische Hyacinthen und Tulpen, Obstbäume, als: Apfel, Birnen und Pflaumer, nordamerikanische Bäume und Sträucher in großer Auswahl zu englischen Anlagen, eine große Partie Lerchenbäume, weit unter dem gewöhnlichen Preise; ferner Monatsrosen (100 Stück zu 5 bis 6 Thlr.), indische Azaleen in mehrn Varietäten, Palmzweige zu Begräbnissen u. s. w. Aufträge auf Blumen zu Gevatterkörbchen, Ballbouquets, geschmackvoll gebundene Kränze und Guirlanden werden schnell und billig besorgt.

Verkauf. Ein große eiserner Waagebalken nebst Schalen und diversen eisernen Gewichten, so wie ein aus Eichenholz bestehender großer Waagehalter, ferner ein Schreibpult, in eine Expedition passend, als auch ein Schrank mit Fächern ist sofort in Nr. 865, eine Treppe hoch, zu verkaufen.

Verkauf. Schweizer Batiste, Cambricks, Jaconets, Organdins und weiß brochirte Kleiderstoffe empfiehlt **Eduard Heinicke**, Petersstraße in Schletters Hause.

Flügelverkauf. Ein ausgezeichnet guter 6½ octav. Flügel, fast wie neu, in Jaccarandengehäuse, groß und stark und von gutem Tone, ist für einen verhältnismäßig billigen Preis im Gewandgäßchen Nr. 623, 4 Treppen hoch, zu verkaufen.

Flügelverkauf. Ein ausgezeichnet guter Wiener Flügel, welcher 100 Ducaten gekostet hat, soll Verhältnisse halber für den festen Preis von 100 Thlr. sofort verkauft werden. Näheres Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Bauholzverkauf. Fichtene Baustämme in allen Dimensionen, sowie dergleichen Pfosten, Bretter und Latten von dem gangbarsten auf der Erde geflüßten Sorten sind stets vorräthig und werden mit Bezugnahme auf den Eisenbahntransport billig verkauft und nach Leipzig besorgt durch den Zimmermeister **H. E. Schau** in Wurzen.

Billiger Meubles-Verkauf.

Zu verkaufen sind Ortsveränderung halber 1 fast neuer Divan nebst 6 Stück dergleichen Stühlen, mehre runde und viereckige Tische, Spiegel, Bureaus und mehre Wiethschafsfachen: Brühl, rother Löwe Nr. 510, im Hofe links 1 Treppe.

Billige Uhren. Moderne Igehäufige, gut gehend, 1 Thlr. 12 Gr. bis 4 Thlr. 12 Gr., 1 Stuhuhr 11 Thlr., desgl. eine gute Gitarre 2 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Spott billig: elegante doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. und 2 Thlr., feinste Stahlbrillen 12 und 18 Gr., Lorgnetten 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu verkaufen stehen billig zwei Schubladen, passend für einen Kohlgärtner; zu erfragen im neuen Postgebäude beim Hausmanne.

Zu verkaufen stehen ein schöner Flügel von 6½ Octaven und ein Paar tafelförmige Pianofortes: Windmühleng. Nr. 857.

Zu verkaufen steht der Gasthof zu Lindenau nebst dazu gehörigen Grundstücken und Inventario durch **Adv. Pfothenhauer**, Ritterstraße Nr. 706.

Zu verkaufen ist um sehr billigen Preis ein schönes Communalgarden-Gewehr: Reichstraße Nr. 541, 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen neumeilkende Kühe und fetts Schweine in der goldenen Sonne auf der Gerbergasse.

Zu verkaufen ist ein Landhaus nebst Garten in der freundlichsten Lage von Gohlis. Das Nähere ist bei Herrn Friedr. Quast zu erfahren.

Quasten

an Rubelkissen und Wandkörbchen in **16 verschiedenen Mustern**, so wie geschmackvolle Gürtelschnuren, mit und ohne Quasten, von 2 Gr. bis 4 Thlr. das Stück, werden schön und billig gefertigt von **G. Ettler**, Knopfmacher, Barfußg. Nr. 236/37.

Feine franz. Briestaschen

in jeder Form, Größe und Qualität sind in großer Auswahl zu haben bei **G. B. Heifinger**, Schuhmachergäßchen.

Echt amerikanische Cigarrenlunten,

mit und ohne Etuis, empfiehlt **G. B. Heifinger**, Schuhmachergäßchen.

Die Niederlage

der königl. preuß. Gesundheitsgeschir-Manufactur aus Berlin, in Leipzig bei **Heinrich Schuster**, am Markte Nr. 336, neben der alten Waage, empfiehlt Tafelgeschir in verschiedenen Formen, Thee- und Kaffeekannen, Wassereimer, Wasserkrüge, Waschbecken, Töpfe etc., und bemerkt nur noch, wie sich dieß Geschir durch besondere Dauer auszeichnet.

Englische Patent-Dochte

verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen **Fedor Schopeck**, Petersstraße Nr. 73.

Lampen

in allen Gattungen, den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen empfiehlt **die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik**

von **Heinrich Schuster** aus Berlin und Leipzig, am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Zu geneigter Berücksichtigung.

Hauben in den neuesten geschmackvollsten Façons von Lull und Blondes, so wie eine Partie, die einige Zeit gestanden, Kragen, Bonnets und Kinderhäubchen werden ganz billig verkauft; jede Bestellung in Puz, so wie das Waschen und Façonieren der Hauben gut und billig gearbeitet von **Sophie Schramm**, geb. Schöne, Zuckhülle, Gewölbe Nr. 6, nach dem Brühl zu.

Auszuweisen sind sofort 26,000 Thlr. gegen genügende hypothekarische Sicherheit. Leipzig, am 22. Febr. 1839. **Dr. Jerusalem.**

Zu verleihen sind 200, 300 und 400 Thlr. gegen Hypothek durch **Bacc. von Mücke**, Markt Nr. 337.

Auszuweisen sind sofort 1500 bis 2000 Thlr. gegen gute Hypothek durch **Adv. Ludwig Müller**, Brühl Nr. 454.

Capitalgesuch. Ein Capital von 1800 bis 2000 Thlr. wird gegen genügende hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht von **Adv. Heinrich Aug. Kori**, Grimm. Gasse Nr. 5.

Zu kaufen gesucht wird ein in lebhafter Lage der hiesigen Stadt gelegenes Haus, mittler Größe, am Liebsten ein mit einem Garten versehenes Grundstück der innern Vorstadt. Zur Annahme dießfalliger Anmeldungen, jedoch ohne Unterhändler, ist **D. Wendler jun.**, Reichstraße Nr. 395, beauftragt.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte eiserne Gelbeisse, mittler Größe, und weist Herr Engelhardt in der Eisenhandlung in Kochs Hofe das Nähere nach.

Gesucht wird zum 1. März ein Hausknecht, welcher sich allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, und im nöthigen Falle mit als Marqueur arbeiten kann. Näheres bei Frau Nierke, Burgstraße, Bosens Haus, parterre.

Ein Lehrling von anständiger Erziehung, der gesonnen ist, Gärtler und Bronzarbeiter zu werden, kann zu Ostern placirt werden und ist das Nähere zu erfahren bei Ernst Haake, Hainstraße, Banquier Kistners Haus.

Gesucht wird ein Gärtnerbursche, welcher zum 1. März sogleich antreten kann. Zu erfragen beim Aufpasser Mannteufel am Hintertthore.

Gesucht werden in ein hiesiges Puggeschäft eine Directrice und einige Demoiselles, die schnell und sauber im Puggarbeiten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, fürs ganze Jahr. Das Weitere bei Mad Kiesel, Gewandg. Nr. 622, 2 Tr.

Gesucht. Für ein auswärtiges Puggeschäft wird eine Directrice, gebildet und in ihrem Fache gründlich erfahren, gesucht. Herr Friedrich Reichardt wird die Güte haben, das Nähere darüber zu ertheilen.

Gesucht wird ein ordentliches, fleißiges in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und den 1. April d. J. antreten kann. Näheres alte Burg Nr. 1082, im rechten Flügel 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Gesucht wird eine Kindermuhme, welche mit guten Zeugnissen versehen ist; sie kann zu Ostern einen Dienst erhalten. Zu erfragen bei dem Aufpasser Mannteufel am Hintertthore.

Gesucht. Ein ordentliches gewandtes Dienstmädchen, welches zugleich im Kochen und Nähen erfahren ist, kann von Ostern an einen einträglichen Dienst bekommen. Das Weitere Nr. 454 im Brühl, 2 Treppen hoch.

Gesucht. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches Lust hat, mit Kindern umzugehen und mit den gewöhnlichen häuslichen Verrichtungen sich zu beschäftigen, wird zu Ostern d. J. auf das Land in der Nähe hiesiger Stadt gesucht. Zu erfragen bei Mad. Wagner in Schlegels Hause am Hintertthore.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches und ordnungsliebendes Mädchen, das im Kochen wohlverfahren ist und gute Atteste aufzuweisen hat. Zu erfragen b. Hausmanne Albrecht in Kochs Hofe.

Gesucht wird wegen Krankheit zu sogleichem Anziehen ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen in Nr. 304 parterre.

Gesucht wird sogleich ein fleißiges Dienstmädchen. Näheres vor dem Hintertthore, links um's Schießhaus herum, im letzten kleinen Garten rechts, Nr. 9.

Gesucht. Ein Mädchen von 16 Jahren, 7 Stunden von hier, kann den 1. März oder zu Ostern in Dienst treten, wozumöglich bei einem Kinde, oder bei einem Paar einzelnen Leuten ohne Kinder, oder als Ladenmädchen. Zu erfahren auf der Johannisgasse Nr. 1318, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird von Michaelis d. J. an ein kleines Gewölbe wozumöglich Grimm. Gasse oder am Markte, nebst Preisbemerkung. Adressen bittet man unter der Chiffre V. F. E. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesucht. Für die ersten Tage der nächsten Ostermesse wird zu Abhaltung einer Juwelen-Auction ein passendes Local zu miethen gesucht. Es muß solches jedoch entweder in der Reichsstraße oder in deren Nähe im Brühl und nicht über 2 Treppen hoch gelegen sein. Dießfallige Nachweisungen beliebe man abzugeben in der Expedition des Adv. Ludwig Müller, Brühl Nr. 454.

Sommerlogis. Von Ostern an sind mehre Stuben nebst Alkoven und Gärtchen zu vermieten im großen Kuchengarten.

Vermietung. Das unterzeichnete Comptoir ist in den Stand gesetzt, ein für sich bestehendes, zum eigenen Betrieb eingerichtetes, mit einem Gewölbe, einer daran stoßenden Schreibstube, Wohn- und Schlafstube, Küche (alles parterre), Keller und Hofraum, in der frequentesten Lage der Grimm. Vorstadt, so wie die in demselben Hause befindliche, zu einem complecten Familienlogis eingerichtete erste Etage, zu welcher auf Verlangen auch einige Bodenkammern abgelassen werden können, nachzuweisen und dießfallige Meldungen anzunehmen.

Das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Casparz (Reichsstraße Nr. 507).

* * In der Petersstraße ist in einem hellen Hofe eine erste Etage von Ostern an für 150 Thlr. jährlich zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* * * Am Peterssteinwege Nr. 1342 2. Etage links ist eine freundliche und elegant meublirte Stube nebst Schlafgemach, beides vorn heraus, an einen soliden Herrn zu vermieten.

Zu vermieten sind vor dem Hintertthore zwischen der Milchinsel und dem großen Kuchengarten 1 Treppe hoch drei Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer und Vorsaal, Keller und Holzbehältniß, dagegen noch ein kleineres, schön und bequem eingerichtet. J. G. Döhler.

Zu vermieten ist durch unerwartet eingetretene Verhältnisse zu Ostern eine Stube mit Alkoven bei einer stillen Familie. Nähere Auskunft darüber wird die Güte haben zu ertheilen Hr. Peter, Fleischergasse in der Papierhandlung.

Zu vermieten ist ein schöner trockener Keller. Das Nähere in der Klosterstraße Nr. 161, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Paar stille Leute ein kleines freundliches Familienlogis. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 887.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn Studirenden eine meublirte Wohn- nebst Schlafstube. Das Nähere zu erfragen in Auerbachs Hofe, bei Krüger, 2 Treppen hoch.

Zu verpachten ist von Johanni an eine bürgerliche Nahrung. Serbergasse Nr. 1121, eine Treppe hoch.

Extra-Concert der 12. Compagnie

Donnerabend, den 2. März.

Die Ausgabe der Billets für die Herren Abonnenten findet von heute bis mit dem 27., für Gäste bis mit dem 28. Februar bei Herrn Wachsmuth, Serbergasse Nr. 1158, statt.

* * * Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Hasenbraten und Karpfen ladet ergebenst ein Bürger, im Goldhahnäpfchen.

Ergebenste Einladung. Heute, den 23. Febr., halte ich meinen Auszugschmaus und ersuche alle meine Freunde und Gönner, mich diesen Abend recht zahlreich zu beehren; für gute Tanzmusik, verschiedene warme Speisen und Getränke habe ich aufs Beste gesorgt. J. C. Weise.

Restauration vor dem Grimma'schen Thore.

Einladung. Zu Speckkuchen heute, den 23. Februar, früh von 8 Uhr an ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein Christian Gottfried Arnold, Gewandg. Nr. 622.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen nebst Karpfen mit polnischer Sauce ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein A. Thome, Burgstraße.

M o d e r n.

Morgen, den 24. Febr., ladet zu frischen Pfannkuchen in Portionen ergebenst ein H. Werthmann.

Heute siebente Abendunterhaltung von den vereinigten Mitgliedern hies. Communalgarde im Hôtel de Pologne.

Der Comité.

Einladung. Morgen, den 24. Februar, halte ich meinen Fastnachtschmaus, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Fr. Löscher, auf der ehemaligen Papiermühl vor Stötteritz.

Einladung. Morgen, Sonntag den 24. Februar, ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
Rudhardt in Reudnitz.

Einladung. Morgen, Sonntag den 24. Februar, ladet zu Pfannkuchen ganz ergebenst ein
F. Hönike, zum goldenen Lämmchen in Reudnitz.

Einladung. Heute Schachfest in der Oberschenke zu Soblis, wozu ergebenst einladet
J. G. Böttcher.

Einladung. Morgen geht man zu Pfannkuchen in Reichels Garten, bei
J. G. Heinicke.

Verloren wurde am 22. d. M. Nachmittags auf dem Wege von dem äußern Grimma'schen Thore an, bei der Mithinsel vorüber und über die Eisenbahn nach Schönfeld zu ein schwarzer durchzogener Blondenschleier. Der Finder erhält bei der Zurückgabe eine angemessene Vergütung in Nr. 1404 auf dem Grimma'schen Steinwege, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde gestern zwischen 12 und 1 Uhr Mittags auf dem Wege vom Salzgäßchen bis vor das Grimma'sche Thor ein weißes leinenes Taschentuch mit weißer Kante und zwei gothischen Buchstaben, weiß gestickt nebst Nummer. Abzugeben gegen volle Erstattung des Wertes: Quergasse Nr. 1243 parterre.

Verloren wurde gestern, den 22. Februar, ein Beutel mit 4 Doppel-Louisd'or und einiger Münze, nebst 3 Schlüsseln, wovon einer an dem Beutel hängt, vom äußern Grimma'schen Thore bis auf die Gerbergasse in den Palmbaum. Der ehrliche Finder wird gebeten, da es einen mittelosen Fuhrmann betrifft, denselben gegen gute Belohnung im Palmbaume beim Wiethe abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch, den 20. d. M., Abends ein gelber Rohestock, mit einem silbernen Hundekopfe als Griff, von Raschwitz herein bis auf den Kauz. Der Finder erhält bei Abgabe desselben an den Hausmann in Baron von Haugk's Hause, am Rokplage, eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am Dienstag Abend von der Burgstraße bis zur großen Funkenburg ein noch nicht fertiger Kinderstrumpf, mit silbernen Strickböschchen und Kette. Der Finder wird ersucht, Obiges gegen eine Belohnung in der Burgstraße Nr. 142, dritte Etage, abzugeben.

Entwendet wurden am 19. Febr. von einem Wagen in der Petersstraße 20 Stück leere Säcke, wovon 16 mit dem Namen J. G. Gottweil in Rüssen gezeichnet sind. Derjenige, welcher zur Wiedererlangung dieser Säcke behilflich ist, erhält eine Belohnung von 2 Thln. bei dem Gastwirth Schreiber in den 3 Rosen.

Anfrage. Nach welchen Grundsätzen wird wohl der in unserm Tageblatte mitgetheilte Thorzettel angefertigt? Vielen von unsern Mitbürgern ist es doch schon ihres Geschäftes wegen wünschenswerth, sich in demselben aufgeführt zu wissen. Einsender dieses, der sich in diesem Falle befindet, hat sich neuerdings, und zwar nicht das erste Mal, übergangen gefunden.

Anfrage. Lieber E.....n, wozu alle die Notbschüsse und kostspieligen Manoeuvres, da es doch heißt: „es ginge wohl, aber es geht nicht.“
Schneider.

Ein Brief nebst 1 Kattchen, bestimmt für A C St., ist abzuholen in Z.

* Der Schreiber des anonymen Briefes vom 21 d. M. wird hierdurch benachrichtigt, daß man mit der darin genannten Person in gar keine Berührung kömmt.
E.

* Ich fordere die, welche sich bei mir Müller genannt hat, hiermit auf, ihre 3 Leihbauschneide sofort abzuholen. Reutkirchner.

Thorzettel vom 22. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Eilpost.
Dr. Rfm. Böhn, v. Dessau, im Hotel de Pologne.
Dr. General-Major Senft v. Pilsach, v. Dresden, im deutschen Hause.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Neumann, v. Halle, im Kreuze.
Die Dessauer Post, 49 Uhr.
Die Magdeburger Eilpost, 45 Uhr.
Dr. Rfm. Knapp, v. Stuttgart im Hotel de Russie.

Ranstädter Thor.

Dr. Rfm. Dantel, v. Wittenberg, bei Piesch.
Dr. Rfm. Puddinghaus, v. Wörden, in St. Hamburg.

Peterssthor.

Mad. Sala, v. hier, v. Altenburg zurück.
Hospitalthor.

Die Chemnitz Journaliere, 46 Uhr.
Dr. Baron v. Bodenhausen, v. Wien, passirt durch.
Auf der Nürnberg Diligence, 45 Uhr: Dr. Leut. Stiegitz, v. hier, v. Altenburg zurück.
Die Chemnitz Eilpost, 47 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Eilenburger Diligence.
Halle'sches Thor.
Dr. Stud. Lohde, v. Bonn, unbekannt.
Ranstädter Thor.
Mad. Jäger u. Dr. Bentgraf, v. Frankfurt, unbekannt.
Die Merseburger Post, um 9 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost, 49 Uhr: Dr. Hdlgsreis. Sander u. Philippson, v. Dessau u. Magdeburg, in St. Berl. u. St. Hamb.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 110 Uhr: Dr. Del.-Jnsp. Wetter, v. Dohrenstädt, unbek., v. Dr. Cand. Riedner, v. h., v. Grimma zur Bahnhof.
Dr. Dkt. Kirchner, v. Dölmisch, unbek. Dr. Schiffsherr Nischner, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Major v. Reinhold, v. Weinowa, im deutschen Hause.
Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Eilpost, um 12 Uhr: Dr. Rfm. Dörfling u. Köster, von Chemnitz, pass durch, Dr. Rfm. Amstel und Goldschmidt, von Frankfurt a. M. u. Dr. Bürgermeister, Döhlenschlägel, v. Aden, pass durch, u. Dr. Wertmüller, v. Berlin, unbekannt.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 1 Uhr: Dr. Hdlgscommis Evers, v. Frankfurt, im Hotel de Baviere.

Peterssthor.

Dr. Vice-Präsid. v. Sedendorf, u. Dr. Prem.-Lieut. v. Herzberg, von Altenburg, im Hotel de Bav., u. Dr. Goldmann, Maler, v. Altenburg, im Kreuze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nachmittags-Eilpost: Dr. Registrator Krause, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Dr. Hdlgsgeb. Dersell, v. Gedz, bei Lange.
Dr. Commis Insel v. Berlin, im Blumenberge.
Dr. Hdlgsreis. Reuberg, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Dr. Hdlgs. Ulm, v. Komotau, in St. Hamburg.
Dr. Rfm. Fiedler, v. Deberan, bei Rostock.

Druck und Verlag von E. Polz.